



Man sieht es ihnen an, den jüngsten Wehndern, daß sie sich in der Kinderkrippe sehr wohl fühlen. Voller Stolz und Freude berichten die Erzieherinnen, wie schön die Zimmer nach der Rekonstruktion geworden sind. Heute braucht in Wehnde keine Mutti mehr auf einen Platz in Kindergarten oder -krippe zu warten. Jedes Kind, deren Eltern es wünschen, wird sofort aufgenommen.

Foto: Eckhard Jüngel

nen wurde und die heute, vor allem durch den großen Einsatz der Wehnder, 98 Prozent der Haushalte mit Trinkwasser versorgt. Da ist die kombinierte Kinderkrippen-, Kihdergarteneinrichtung, die rekonstruiert wurde und nun nicht nur den jüngsten Wehndern ideale Möglichkeiten des Spielens und Lernens bietet, sondern mit der auch wesentlich die Arbeitsbedingungen der Erzieherinnen verbessert wurden. Da ist der um- und ausgebaute Jugendklub, und da sind die zahlreichen Einsätze der Bürger bei der Befestigung der Straßen und Wege. Viele weitere Beispiele wären anzuführen, die vom Fleiß und der Einsatzbereitschaft der Wehnder künden: freundliche, helle Häuserfassaden, gepflegte Vorgärten und Grünflächen, Baustellenatmosphäre, wo die vier neuen Eigenheime entstehen, wo ältere Gebäude um- und ausgebaut bzw. modernisiert werden. Von alledem verschafften sich die Mitglieder der

Referentengruppe an Ort und Stelle bei einer Besichtigung der Gemeinde einen Überblick. Diese Ortsbegehung ist übrigens ebenso fester Bestandteil des ganztägigen Aufenthaltes der Referentengruppe wie die Aussprache mit Funktionären der Gemeinde, Parteien und Massenorganisationen, die Abgeordnetensprechstunde und das den Einsatz abschließende Einwohnerforum.

Solch ein Einsatz erweist sich in der Praxis als eine wirkungsvolle Methode politisch-ideologischer Tätigkeit. Vor allem, weil sowohl Gastgeber als auch Gast voneinander lernen, gegenseitig Argumente austauschen und darüber hinaus Zeit bleibt für Gespräche und Begegnungen mit den Einwohnern der Gemeinde und den Werktätigen, die dort arbeiten. Auch in Wehnde, das im nächsten Jahr sein 750jähriges Bestehen feiert, fanden zahlreiche solcher Gespräche und Begegnungen statt - in der Verkaufsstelle, der Kindereinrichtung, dem LPG-Stützpunkt,

Leserbriefe

Kampfprogramm gründlich vorbereitet

Schon im Juli beschloß unsere Parteileitung der LPG (P) Klenz, Kreis Teterow, die Konzeption für die langfristige Ausarbeitung des Kampfprogramms 1988. Dazu wurde sie auch durch eine Festlegung der Bezirksleitung angehalten, ein Führungsbeispiel für den Bezirk Neubrandenburg zu schaffen. Wie sind wir herangegangen?

Bereits während der Plandiskussion hat unsere Grundorganisation die Kampfziele für 1988 bera-

ten. In den Mitgliederversammlungen verständigten wir uns über die politische Bedeutung, erneut einen hohen Ertrags- und Leistungszuwachs anzustreben, um die Bevölkerung zuverlässig mit Nahrungsmitteln, die Industrie mit Rohstoffen und die Tierproduktion mit Futter zu versorgen. Breiten Raum nahm ein, wie hierfür die inneren Reserven noch gezielter erschlossen werden können. Die Genossen wurden herausgefordert, einen per-

sönlichen Beitrag in der Initiative „Mein Arbeitsplatz - Mein Kampfplatz für den Frieden!“ zu übernehmen.

Der erste Entwurf des Kampfprogramms 1988 lag Ende August vor. Die Leitung übergab dieses Dokument den 3 Parteigruppen. Sie wurden beauftragt, es eingehend mit ihren Kollektiven zu erörtern. Das ging einher mit einer kritischen Wertung der Ergebnisse und Erfahrungen zur Erfüllung des Kampfprogramms 1987. So sprachen die Parteigruppen mit den Genossenschaftsbauern beispielsweise darüber.